

das Außen offenbar einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf unser Gefühl von Heimat. Manchmal erleben wir dieses Gefühl allein durch die Nähe eines lieben Menschen, manchmal ganz allein mit sich oder in Verbindung mit Tieren, in den Bergen, am Meer und manchmal im Blick hinauf zu den Sternen.

Womit kommen wir da in Kontakt, was ist es, das sich wie Heimat anfühlt? Frieden und Verbundenheit? Wenn etwas im Außen dazu fähig ist, uns dieses Gefühl zu geben, uns zu erinnern, auch, wenn es vielleicht letztlich das Gefühl unseres wahren Seins, unseres Selbst ist, ist es womöglich nicht «falsch» zu Reisen und zu suchen, sowohl innen als auch außen. Aber wie Gunnar schon sagte, das muss wohl jeder für sich selbst herausfinden. Entdecken, wonach er sucht und wie er die Verbundenheit zu seinem Ziel herstellen kann. Ob es das Ziel ist, sich dauerhaft heimatlich zu fühlen, oder ob es genügt, zu wissen, dass es das gibt und ab und an in diesem Gefühl zu baden und der Rest an Erfahrung, gern angenommene und geschätzte Ausflüge darstellt und das Erleben dieser, als Reichtum mit nach Hause gebracht werden kann.

Vielleicht aber denken und suchen wir auch zu sehr im Kleinen und müssten von einer anderen, einer höheren Ebene aus den Blick auf die Fragen richten. Somit wäre das Leben an sich eine Reise, so, wie wir den Tod auch geläufig als «die letzte Reise» bezeichnen. Und wer weiß, vielleicht ist es wirklich so, dass er es ist, und wir erst, wenn wir sterben, ganz in Frieden und Liebe ruhen, bei uns sind, uns selbst wiedergefunden haben, endlich gefunden haben, was wir während unserer Erdenreise vermisst und daher so sehnlichst gesucht haben. Dass das Physische, das Trennende, die begrenzende Perspektive des Menschseins uns als Seele manchmal so tief schmerzt und dass wir erst dann, wenn wir diese Hülle wieder verlassen, endlich wieder ganz zu Hause angekommen sind. Wer weiß..

Vielleicht geht es für mich im Weiteren darum, meine Zweifel an mir und meinem Weg, die Konstrukte von «richtig und falsch» samt deren Ängsten vor Fehlern hinter mir zu lassen und immer mehr zu vertrauen. Dann gibt es keinen *richtigen* oder *falschen* Weg mehr, sondern nur noch **den Weg**, meinen Weg.

Gunnar, ich hoffe und wünsche, dass du gut zu Hause angekommen bist. Du fehlst hier.

BLOG

Ist der Weg das Ziel?

von Anna Nagel



archive.ph/UXXnl

Veröffentlicht am 17. April 2024

<https://annanagel.substack.com/p/ist-der-weg-das-ziel>



Anna Nagel

NACHHALL-Redaktion

 annanagel.substack.com

Liebe Leser,

Moin erstmal, ich bin Anna. Seit einigen Jahren gehe ich aktiv meinen eigenen Heilungsprozess und arbeite mich somit Stück für Stück aus meinen Erkrankungen heraus. Seit dem Winter 22/23 unterstützt mich dabei auf intensivste und zugleich liebevolle Weise meine Kundalini.

Aufgrund des kollektiven Bewusstseinswandels erleben immer mehr Menschen die Konfrontation mit ihrem eigenen Selbst, ihren verdrängten Gefühlen und Traumata sowie ihren alten Glaubenssätzen, ihrer Weltsicht und ihrem Identitätsgefühl. Das Alte scheint nicht mehr recht zu passen – sowohl die äußere, als auch die innere Welt werden hinterfragt – und neue Verhaltensweisen und Gefühle müssen erst erarbeitet werden. Dieser Prozess kann phasenweise wunderschön und erleuchtend, mitunter aber auch massiv schmerzhaft oder sogar beängstigend sein. In meinen Texten berichte ich von meinen eigenen Erfahrungen und den Erkenntnissen, die ich daraus ziehen konnte, und hoffe so anderen in ihren Prozessen und dunklen Momenten eine Hilfe sein zu können.

Da ich selbst weit weg davon bin, „fertig“ zu sein – wenn es das denn überhaupt gibt – und ich jeden Tag dazu lerne, werdet ihr auch meine eigene Entwicklung während der Zeit mitverfolgen können. Wir gehen diesen Weg gemeinsam.

Alles Liebe, Anna

Auf Youtube findet ihr mich hier (https://www.youtube.com/channel/UCtTb8zUnx-QEPhN_1P3Uf22A). Und falls ihr mich unterstützen möchtet, könnt ihr das per Paypal (https://paypal.me/AnnaChristinaNagel?country.x=DE&locale.x=de_DE). Vielen Dank:-)

© 2024 Anna Nagel

